

Franz Hohler: Es bärndütsches Gschichtli

Gäuit, wemer da grad eso schön binanger sitze, hani däicht, chönntech vilicht es bärndütsches Gschichtli erzelle. Es isch zwar es bsungers uganteligs Gschichtli, wo aber no gar nid eso lang im Mittlere Schattegebeltäli passiert isch.

Der Schöppelimunggi u der Houderebäseler si einischt schpät am Abe, wo scho der Schibützu durs Gochlimoos pfoderet het, über s Batzmättere Heigisch im Erpfetli zueglüffe u hei nang na gschtigelet u gschigögelet, das me z Gotts Bären hätt chönne meine, si sige nanger schein.

"Na ei so schlöözige Blotzbänggu am Fläre, u i verminggle der s Bätzi, dass d Oschterpföteler ghörsch zawanggle!"

"Drby wärsch froh, hättsch en einzige nuesige Schiggeler uf em Lugipfupf!"

U so isch das hin u härgange wie nes Färengschäderli amene Milchgröözi, da seit plözlech Houderebäseler zu Schöppelimunggi:

"Schtill! Was ziberlet dert näbem Tobelöhli z grachtige n uuf u aab?"

Schöppelimunggi het gschlätzet wie ne Gitzeler u hets du o gseh. Es Totemüggerli! U nid numen eis, nei, zwöi, drü, vier, füüf, es ganzes Schoossingong voll si da desumegschläberlet u hei zängpinggerlet u globofzgerlet u gschanghangizigerlifisionöögelet, das es eim richtig agschnäggelet het.

Schöppelimunggi u Houderebäseler hei nang nume zuegmuetet u hei ganz hingerbyggelig wöllen abschöberle. Aber chuun hei si der Awang ytröölet, gröözet es Totemüggerli:

"Heee, dir zweee!"

U denen ischs i d Chnöde glöötet wie bschüttigs Chrüzimääl dure Chätschäbertrog. Düpfelig u gnütelig si si blybe shtah wie zwöi gripseti Mischtschwibeli, u scho isch das Totemüggerli was tschigerlisch was pfigerlisch binene zueche gsi. Äs het se zersch es Rüngli chyblig u gschiferlig aagnötteleet u het se de mööglige gfraget:

"Chöit dir is hälfe, ds Blindeli der Schtotzgrotzen ueche z graage?"

Wo der Schöppelimunggi das Wort "Blindeli" ghört het, het em fasch wölle ds Härzgätterli zum Hosegchingg uspföderle, aber der Houderebäseler het em zueggaschplet:

"Du weisch doch, das men imene Totemüggerli nid darf nei säge!"

U du si si halt mitgschnarpflet.

"Sooo, dir zweee!" het ds Totemüggerli gseit, wo si zum Blindeli cho si, u die angere Totemüggerli si ganz rüeiig daaggalzet u hei numen ugschynig ychegschwärzelet. Da hei die beide gwüsst, was es Scheieli Gschlychets ds Gloubige choschtet u hei das Blindeli aagroupet, der eint am Schörpfu, der anger a de Gängeretalpli.

Uuuh, isch das e botterepfloorigi Schtrüpfete gsi! Die zwee hei gschwouderet u ghetzpacheret, das si z näbis meh gwüsst hei, wo se der Gürchu zwunglet.

Daa, z eis Dapf, wo si scho halber der Schtotzgrotzen uecheghaschpaaret si, faht sech das Blindeli afah ziirgge u bäängglet mit schychem Schtimml:

"Oooh, wi buuchet mi der Glutz!"

Jetzt hets aber im Schöppelimunggi böös im Schyssächerli gguugget. Är het das Blindeli la glootsche u isch der Schtotzgrotz abdotzeret, wie wenn em der Hurligwaagg mit em Flarzyse der Schtirps vermöcklet hätt.

"Häb dure, Münggu!" het em der Houderebäseler na naargrätschet, u de het er nüt meh gwüsst.

Am angere Morge het ne ds Schtötzgrötzeler Eisi gfunge, chäfu u tunggig wien en Öiu, u es isch meh wede e Monet gange, bis er wider het chönne s Gräppli im Hotschmägeli bleike.

Totemüggerli u Blindeli het er keis meh gseh sis Läbe lang, aber o der Schöppelimunggi isch vo da a verschwunde gsi.

S git Lüt, wo säge, dass sider am Schtotzgrotzen es Totemüggerli meh desumeschinggelet.